Umsiedelung von moortypischer Vegetation

von R.Prasse, Hamburg und M.Schulz, Hamburg

Anlaß

Seit 1977 bestehen Bestrebungen,das 1979 unter Naturschutz gestellte,stark degenerierte Raakmoor zu einem intakten Moor zu entwickeln.Ein anderes Moor in der Nähe,der Hamburger Teil des Ohmoores soll bedauerlicherweise bebaut werden.Es wurde deshalb versucht Teile der Moorvegetation des Ohmoores in das Raakmoor umzusiedeln.

Gebiete

Das Raakmoor liegt im Nordwesten Hamburgs.Das Gebiet wurde durch Abtorfungen,Entwässerungen und nach Ende der vierziger Jahre durch Aufforstungen zerstört.Die wenigen,erhaltengebliebenen,freien Flächen(ca.18 ha) wurden 1979 unter Naturschutz gestellt.Schon vor der Unterschutzstellung wurde im Jahre 1977 mit Anstau - und Entkusselungsmaßnahmen begonnen.Da diese Maßnahmen Erfolg zeigten,glaubte man das Gebiet vollständig Regenerieren zu können und stellte es unter Schutz.Bekannt ist das Gebiet für seine großen Lungenenzian(Gentiana pneumonathe)- und Moorlilien(Narthecium ossifragum)- Bestände.Die vorherrschende Pflanze ist der Benthalm(Molinia caerulea).Er wächst flächendeckend auf den baumfreien Moorflächen des Gebiets. Dazwischen wächst vereinzelt Torfmoos(Spagnum spec.). In Resten sind außerdem rundblättriger und mittlerer Sonnentau(Drosera rotundifolia und intermedia) vorhanden.

Das Ohmoor liegt auf der Grenze zwischen Hamburg und Schleswig - Holstein und ist wie das Raakmoor ein abgetorftes Hochmoor.Im Gegensatz zum Raakmoor hat sich in den seit 1950 ungestörten Torfstichen des Ohmoores die typische Hochmoorflora gehalten.Die Torfstiche besitzen teilweise eine dichte Schwingrasendecke.Dieser ist zumeist mit Moosbeere(Oxycoccus palustris) überwachsen.Desweiteren kommen auf den Schwingrasen,rundblättriger Sonnentau(Drosera rotundifolia),Rosmarienheide (Andromeda polifolia),Glockenheide(Erica tetralix) und Besenheide(Calluna vulgaris) vor.Die höher gelegenen und zwischen den Torfstichen liegenden Teile des Ohmoores sind dicht mit Birken

bewachsen.Es wachsen hier Sand - Moor - und Karpartenbirke,so wie verschiedene Bastardierungen.Rosmarienheide(Andromeda polifolia) steht hier zum Teil in großer Anzahl in einem Torf - Lauberdegemisch unter den Birken.Das Ohmoor ist zur Bebauung freigegeben und wird demnächst vernichtet.Es erschien uns deshalb nötig die gefährdeten Pflanzen umzusiedeln.Das Raakmoor und das Ohmoor liegen ca.6 km voneinander entfernt.

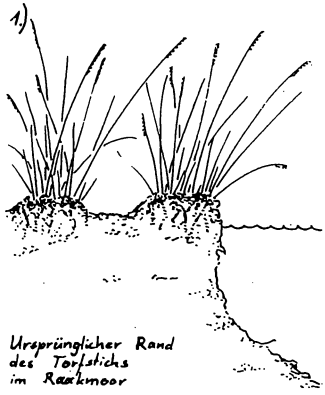
Methodik

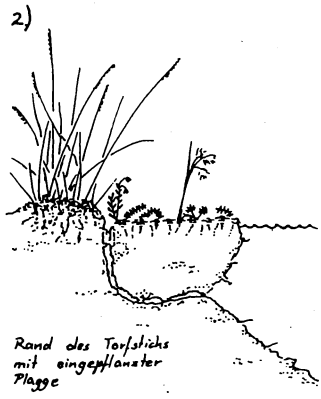
Im November 1980 und Mai 1981 wurden 2 bzw.1 ganztägige Arbeitseinsätze mit durchschnittlich 12 Leuten und jeweils einem Kleinbus als Transportmittel durchgeführt.

Mit Spaten wurden Torfmoos - und Torf - Lauberdeplaggen abgestochen.Da Andromeda polifolia sehr tiefgehend wurzelt stachen wir die Plaggen 15 - 20 cm tief aus. Ein mit Torfmoos dichtgewachsener Torfstich wurde völlig leergeräumt.Wir versuchten auch den Sonnentau zu entdecken und mit umzusetzen.Drosera war aufgrund der späten Jahreszeit(Arbeitseinsätze Nov.) nur noch an hand der Saatstände zu entdecken.Neben diesen mit Sonnentau besiedelten Stücken wurden die am stärksten mit Moosbeere oder Andromeda polifolia bewachsenen Flächen ausgegraben.Die Plaggen wurden dann in Plastik- und Zinkwannen(die wir zum Teil im Ohmoor selbst gefunden haben) mit dem Kleinbus ins Raakmoor gebracht. Hier wurden die Ränder der Torfstiche mit dem Spaten und viel Mühe abgeflacht.Der Benthalm mußte dazu mit viel Kraft abgegraben werden.Oft erwies es sich als günstig den Spaten wie eine Axt zu gebrauchen um so die zähe Durchwurzelung des Bodens zu durchtrennen. Auf den so abgesenkten Flächen konnten die Plaggen in wassergünstige Lagen gebracht werden.Durch die Pflanzung an den oder oft auf den Rand des Torfstichs konnten die Torfmoosplaggen nicht auf den Grund sinken. Sie blieben in einer ähnlichen Lage wie zuvor im Herkunftstorfstich(s.Abb.).

Erfolg

Im Oktober 1981 stellten wir das Ergebnis der Arbeiten fest.Es waren ca.20 qm Torfmoos und Torf - Lauberde - plaggen ausgebracht worden.Rosmarienheide,Moosbeere und die beiden Heidearten waren sehr gut angewachsen, d.h.wir konnten so gut wie keinen Ausfall feststellen. Auch die Neuansiedelung von Sonnentau war gelungen. Es ließ sich allerdings nicht beurteilen wie groß der Verlust war,da natürlich der nicht ausgetriebene Sonnentau nicht zu finden war.Auf einer Plagge hatten aber schon mehere Droserapflanzen gefruchtet.





Wir stellten fest,daß die Rosmarienheide z.T. ganz erheblich von Fraßschäden betroffen war.Einige Pflanzen erweckten deshalb den Eindruck,sie seien abgestorben. Die Moosbeere war ebenfalls betroffen,wenn auch nicht so stark .Auf 3 der ausgepflanzten Plaggen wurden nicht identifizierte Raupen gefunden.Auf einer Plagge fraßen zwei der Raupen an den Moosbeeren.
Auf einer ,wahrscheinlich zu tief im Wasser liegenden Torfmoosplagge,starb die Moosbeere ab.Die Rosmarienheide auf dieser Plagge stand bis zu den Endknospen im Wasser,schien dies aber zu überstehen.
Durch das auspflanzen von Lauberdeplaggen wurden auch einige Birkenkeimlinge in das Gebiet eingeschleppt.

Zusammenfassung

Aus dem von Bebauung bedrohten Ohmoor wurden Pflanzen in das Naturschutzgebiet Raakmoor umgesetzt.Rosmarienheide,Moosbeere,Sonnentau,Besenheide und Glockenheide wurden zusammen mit Torfmoos ausgegraben und an ähnlich nassen Standorten am Rande der Torfstiche wieder ausgebracht.Durch den abgegrabenen und abgeflachten Rand wurden die Plaggen festgelegt und können nun vom Rande den Torfstich erneut besiedeln.Nach einem Jahr konnten von allen ausgebrachten Arten eine erfreuliche Anzahl an Exemplaren in meist gutem Zustand wiedergefunden werden.

Anschrift der Verfasser:

Rüdiger Prasse
Legienstraße 251a
2000 Hamburg 74

Michael Schulz
Paganiniweg 9
2000 Hamburg 73

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliche Beiträge des DJN

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 8_1981

Autor(en)/Author(s): Prasse Rüdiger, Schulz Michael

Artikel/Article: Umsiedelung von moortypischer Vegetation 33-35